

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **40 (1914)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hofenrollen

Hört den Verband dramatischer Vereine —
Der spricht zur heimatschützerischen Gemeinde,
Die heut' in Bern Theater spielt:
Der Kuckuck soll Euch Beifall zollen!
Euch, die Ihr noch mit Hofenrollen
Nach dem Applaus der blöden Menge schießt.
Dem Mann die Hofen und den zarten Brauen
Den Unterrock — nur so darf man sie schauen!
Wo ist der, der sie anders preisen kann?
Gelassen wird das große Wort gesprochen:
Wir schämten uns bis auf die Knochen,
Hätten bei uns die Brauen die Hofen an.
Ob so, ob so — mich will bei diesem Streite
Bedünken, eine flotte, unoverheite,
Gesunde Maid geht nicht aus sich heraus,
Steht sie darin auch einmal auf der Bühne —
Sieht sie sich nur zu dieses Sredels Sühne
Bei Seiten dann die Hofen wieder aus.

T. g.

Was ist der Gipfel der Vergeßlichkeit?

Wenn man sich unbestimmt an eine
Ohrfeige erinnert, aber nicht mehr weiß,
ob man sie gegeben oder gekriegt hat.



Kägel: Ihr werdid am Sündig perje au a dem engliische Schutifess gfi hi! Ohni Eu wär 's ja nüd gange.

Chueri: Dämol händr nebdure g'role, Miß Kägel: uf em Englishe bin i so wie lo nüd scharpf.

Kägel: I wet I glich nüd möge rihgere, ä halbenglisches Süßlegg anez stelle mit Ei und säb wet i 's.

Chueri: Säb ist en andere Sal, zu Süßlegge bin i in allne Sprache z'ha.

Kägel: Es seigid ä paar tuffig dem eiseltige Schute ga zueluege, hät de Rümbeil verzeht, und dänn erst na was für Lüt, wo mr ne bis ieh nie nüt agmerkt hät, daß verfürd sind.

Chueri: Adaschio, Kägel, adaschio! Ihr sind mr würkli nonig die erst Inftanz, won über die Intellektuel Verfassig vo diese Lüte abzurtel hat; wenn Ihr lang bim Burghölzli zue wohnid, deßwege sind Ihr no lang kä pschislatrischi Autoritet.

Kägel: Wenn 'r nu mal verbourgid am ä so frönde Schnaagge und säb wenn 'r. I hä tenkt, Ihr müehid dere Gaggelaritschuterei wieder 's Wort rede; wien öppis ums Tagdieben umegacht, müend Ihr's bimeid na ufestriche.

Chueri: Yes my dear —

Kägel: Was sägeder mr? Tier? Nähnd I wohl in Acht, Chuereli, und säb nähnd I. Won ich na i d'Schuel bi, hätt's vom Watter ä paari a d'Ohren ane gä, wenn eis mit em Schueh nu es Sieinli furtigget hat uf dr Straß und hütligstags chömed ' eptra von Engelland ändure ga wetiginge und euser Nare zahled ehne na vier Branke, daß förfed zueluege; wenn das nüd verruckt ist, so will i ä nümnen an ein Stück da eweg cha und säb will i.

Chueri: Verflüched I nüd; wer weiß, eb Ihr nüd, wenn 'r ämol privatisiert, na asangid Tennis spile.

Kägel: Vergesjed Ihr säb; wenn d'Kägel ämol privatisiert, so thuet si ken Tritt meh is Tenn use, die ist ihrerlebzig gnueg duffe gfi.

Herrn Professor Ed. Haug (Schaffhausen) ins Stammbuch

Aus dem Herrn Professor Haug werde mir ein andrer klau!
Sonst war er der Sozi Leiter und ein Haupt-Proletenstreiter —

Jetzt ist er auf einmal wieder „Bürger“ — voll und satt und — bieder. Sage, Eduard, wo blieb denn dabei dein „Grundprinzip“? Früher haßt du allerorten sie geschmäht mit scharfen Worten und mit „wahrer Menschenliebe“ Räuber sie genannt und Diebe, die Sortunas goldne Gaben in der großen Tasche haben — nun dir selber winkt das „Glück“, ziehst du leise dich zurück. Einer solchen „Ueberzeugung“ meine Hochachtungsvorbeugung! Doch, die du am Narrenseile naseführtest eine Weile, die vergrämt du und verheßt, sag', was wird aus diesen jetzt? Gelt, die können dir im Reigen nunmehr auf den Buckel steigen! Nun, sie werden dich jetzt kennen und mit rechtem Namen nennen.

Nepomuk Streber

Wahres Geschichtchen

Wie nur die braven Süffikoner dazu gekommen sind, den Häupli-Jean, diesen ausgesprochenen Kretin, zum Sigriften zu wählen, . . . ist für mich einfach ein Rätsel! Lätet der Kerl kürzlich statt um 11 Uhr schon um 10 Uhr die Mittagsglocke. Erst war allgemeine Verwunderung und Bestürzung im ganzen Dorfe, später Heiterkeit. Der Pfarrer läßt ihn rufen und hält ihm ob seines gottlosen Tuns eine Strafpredigt und sagt, auch unser Herrgott sei wahrscheinlich darum auf ihn erzürnt. Buße gelobend, schleicht der Jean hinweg.

Am andern Tage wartet man vergebens um 11 Uhr auf das Läuten. Der Sigrift ist nirgends zu finden. Da plötzlich ertönt um 12 Uhr vom Turme herab das Mittagszeichen; wieder allgemeines Staunen; erzürnt stürzt der Pfarrer zur Kirche und stellt beim Portale den gerade heimkehrenden Glockenmenschen zur Rede, worauf dieser meint: „Ha-n-e halt wölle-n Härggott wieder guet mache un do ha-n-i halt hüüt um-e-Stund später g'lüüet, daß dr Ausglych mit gescht'r do isch.“

Echrieg

Informationen

Es wurde dieser Tage gemeldet, daß Professor Charles Cook ein geräuschloses Klavier erfunden habe. Wie wir erfahren, ist diese Erfindung nicht neu. Im Süden von Nebraska gibt es eine Stadt mit annähernd 50,000 Einwohnern, in der sich eine ganze Industrie entwickelt hat, die sich mit der Herstellung moderner Musikinstrumente befaßt. Der Clou aller Sabrikate ist ein Klavier mit selbsttätiger Verteidigung. Sowie sich jemand daran setzt und den Deckel aufklappt, erhält er von links und von rechts zwei so kräftige Ohrfeigen, daß er bewußtlos vom Stuhle fällt und das Klavierspielen vollständig vergißt. Des fernern wird in Nebraska eine Geige hergestellt, die fängt, sowie man sie unters Kinn legt, derart zu heulen und zu wimmern an, daß die Polizisten aus drei Kilometern im Umkreis im Laufschrift — man denke, was das heißt: Polizisten im Laufschrift — herbeigerannt kommen. Man will mit dem Bau und der Verbreitung dieser segensreichen Musikinstrumente so lange fortfahren, bis die ganze Welt damit zur Genüge versehen ist. In rund 723 Jahren hofft man damit fertig zu sein.

* * *

Koosfeldt will auf seiner neuesten Forschungsreise in Südamerika einen neuen, riesigen Strom entdeckt haben. „Man“ glaubt es ihm aber nicht, und das ist nicht recht von „man“. Warum soll er nicht recht haben? Man hat doch auch in der Schweiz erst kürzlich einen Strom entdeckt, der alle andern an Größe weit übertrifft und ihn, seiner Natur entsprechend, Stremdenstrom getauft. Uns ist aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt worden, Koosfeldt habe außer diesem Strom in Südafrika noch eine ganz neue Erde entdeckt und habe, um seine Entdeckung nachdrücklich zu beweisen, einige Erdteile davon in einer gebrauchten Konservendbüchse mit nach Hause gebracht. Nun werden die Schweizer dann wohl ihren Mund halten müssen.

Briefkasten der Redaktion



Salomo. Der Geher wäre Ihnen herzlich dankbar, wenn Sie die Manuskripte nur einseitig beschreiben würden. Herzliche Grüße!

Dr. B. A. Mit Dank angenommen.

E. S. in Zürich. Oha! Jetzt haben wir einen. Einen Landesausstellungs-Korrespondenten nämlich. Er schrieb in einem Zürcher Blatt folgendes: „Mit 22 Kanonenschüssen ist in Bern am 15. Mai die dritte Schweizerische Landesausstellung eröffnet worden. Das bedeutet einen gewaltigen Eckstein in der monumentalen Arbeit, welche für dieses Werk seit vielen Monaten geleistet worden ist.“ Ja, ja, so eine richtige Anzahl Kanonenschüsse! Was die nicht alles bedeuten können. Wenn zweihundzwanzig besammnen sind, bedeuten sie nun gar schon einen Eckstein. Wenn er nur nicht abgeschossen wurde. Aber keine Angst: an unsern eidgenössischen Festen ist noch allemal bloß blind geschossen worden. Sogar mit Kanonen.

Kedationschluß: Dienstag vormittags.

Kedaktion: Paul Altner.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5.

Wegen ihrer guten Zigarren

sind meine Geschäftsfreunde in Gesellschaft sehr beliebt, denn Sie rauchen die Havanna-Bouts, eine Spezialität meiner Firma. Infolge Ersparnis an Arbeit und Material sind die Bouts besonders vorteilhaft und qualitativ feinen Koptzigarren ebenbürtig. Ein wirklich rassisger und feiner Stumpfen. Versand in Originalpaket von 200 Bts. für Fr. 7.50 portofrei per Nachn. durch die ganze Schweiz.

Zigarrenimport Obrecht
Wiedlisbach (Bern).

1212

Los-Listen

in grosser Auflage, liefert als Spezialität die mit dem nötigen Ziffernmaterial und zwei Rotationsmaschinen versehene

Buchdruckerei von **JEAN FREY**
Zürich

Alles steht auf den Kopf!

Wissen Sie warum? Weil man im Tapezieren von M. Heyne, Malermeister, Hahnenstrasse 13, Zürich 5, Telefon 957, jedes Quantum Tapeten und Borden vollständig gratis erhält, bei Anfertigung der Tapezierung zum Tarifpreis, also ohne Preiszuschlag. Muster bestimmen Sie selbst über 100 Muster zur Auswahl. Ebenso alle Malerarbeiten billigt und solid.

Mycodermin.

(Nach Prof. Dr. Klebs, gesetzlich geschützt.) 1246

Hefepreparat von vorzüglicher Wirkung bei Arterienverkalkung und Scrofulose, sowie bei allen Erkrankungen des Blutes. Zu haben nur in Apotheken zum Preise von Fr. 2.— per Flasche. Alleinige Fabrikanten: E. Klipfel & Cie., Rheinfelden.